

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Troilus und Kreßida

Shakespeare, William

Zürich, 1777

VD18 90845463

Dritter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216336)

und ein edler Bruder, dessen Gemüthsart so entfernt ist, Jemand Leides zu thun, daß er von keinem argwöhnisch denkt, und dessen alberne Ehrlichkeit, meinen Kunstgriffen ein leichtes Spiel macht. Ich sehe schon, wie es kommen wird. Gab mir die Geburt keine Landgüter, so soll mein Verstand sie mir schaffen! Mir ist alles recht, was sich möglich machen läßt.

(Geht ab.)

Dritter Auftritt.

Des Herzogs von Albanien Pallast.

Gonerill. Der Haushofmeister.

Gonerill. Also schlug mein Vater einen von meinen Leuten, weil er seinen Narren schalt?

Hofmeister. Ja, gnädige Frau.

Gonerill. Tag und Nacht macht er mir Verdruß; alle Stunden stürzt er in ein oder anders großes Vergehen, daß uns alle an einander heßt. Ich will es nicht länger leiden. Seine Ritter werden ganz ausgelassen; und er selbst macht uns über jede Kleinigkeit Vorwürfe. Wenn er von der Jagd zurück kommt, will ich ihn nicht sprechen; sagt nur, ich sey unpäßlich — Wenn du von Deinem bisherigen Dienstleister nachlässest, wirst du wohl daran thun; ich nehme die Verantwortung auf mich.

Haushofmeister. Ist kommt er, gnädige Frau; ich hör' ihn.

(Man hört Waldbörner.)